

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 31

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Voralpen

Man schwebt im Stahlgestänge
Zum Gipelpunkt hinauf.
Die Firnewelt hat Ausverkauf
Und offeriert der Menge
Ein Quantum Berge, weiß bedeckte.
Wohin man blicken soll,
Und wo man seufzt: «Wie wundervoll!»,
Das sagen die Prospekte.

Robert Däster

Gudepf, das Defilierpferd

Wie schön war doch früher so ein Defilee! Vielleicht weniger für den beteiligten Soldaten, der schon Tage zum voraus alle möglichen und unmöglichen Exerzitien und Vorbereitungsarbeiten über sich ergehen lassen mußte. Und doch — der Aufwand lohnte alle diese Mühen. Welch eine Augenweide waren diese vorbeimarschierenden Infanterie-Regimenter, die trabenden oder gar galoppierenden Reiter-Schwadronen.

Und heute? Motorfahrzeuge und nochmals Motorfahrzeuge, dazwischen einige wenige noch nicht motorisierte Fußtruppen. Zum Hohne fast, ein Baillonsspiel, welches dafür sorgen zu müssen scheint, daß die Motoren der Fahrzeuge im richtigen Takte brummen. Nur etwas ist von der früheren Romanik geblieben: ein einziges Pferd, das Pferd des Kommandanten. Das arme, arme Geschöpf. Früher fühlte es sich vor seinen vorbeitrabenden Artgenossen als weit erhaben, als geehrt mit der größten Ehrung für ein Pferdeherz. Aber heute, was ist für dieses Pferd noch Erhebendes geblieben? Es sieht nur Ungeföme von lärmenden Motorfahrzeugen vorbeisausen und kann sich vor keiner Pferde-Schönem mehr brüsten. Nicht genug damit, es darf nicht einmal mehr seinen Kommandanten zum Defilierfelde tragen; der Reitbursche führt es aus dem Stall auf das Feld. Der Divisions- oder Korpskommandant rast im letzten Augenblick in seinem neuesten Buick daher, steigt aus dem Wagen — fast vom Trittbrett direkt aufs Pferd, läßt seine Motorfahrzeuge an sich vorbeisurren, steigt wieder vom Pferd in das Auto und überläßt das arme Tier dem Reitburschen zum Heimführen. Aber wie könnte in der Schweiz ein Defilee ohne Pferd abgenommen werden? Ein Pferd, ein Pferd, ein Königreich für ein Pferd!

Vielleicht könnte diese Defilee-Sorge dem Eidg. Militärdepartement doch abgenommen werden. Wie wär's zum Beispiel mit einem Pferd zum Aufblasen aus Gummi? Jede Division würde ein solches Gummi-Defilier-Pferd, genannt «Gudepf», erhalten, ein extra konstruiertes Fahrzeug zum Transport und — ein neues, von mindestens drei Obersten sorgfältig ausgearbeitetes Reglement für das Defilier-Pferd. Die Armee würde aus jeder Division geeignete Soldaten in einen dreiwöchigen Spezial-

kurs aufbieten und als «Aufblaser» ausbilden, zugleich würde dies die Schaffung einer neuen Dienstabteilung und eines weiteren Dienstchefs in Bern ermöglichen.

Das «Gudepf», welches unserer Armee sicherlich ebenso gut ansteht würde, wie Gummi-Boote und -Gummistiefel, hätte große Vorteile für nicht reitkundige Divisionäre; es würde nämlich sicherlich immer ruhig auf allen Vieren stehen. Nur eine Gefahr besteht: Sabotagemöglichkeit durch Militärsackmesser oder Nadeln. Der arme stolze Kommandant, der während des Defilees plötzlich vom Pferde wie auf einem Coiffeurstuhl langsam zu Boden sinkt!!

Vielleicht wäre das «Gudepf» ein vorzüglicher neuer Exportartikel und fände bei den ausländischen Armeen reißenden Absatz.

Philippos

Aus meinem Hundstagebuch

Ich möchte gern auf etwas pochen,
Ich möchte, doch ich kann's nicht tun,
In meinem Grind fängt's an zu kochen,
Ich bin zu faul um auszuruhn!

Rudolf Acker

Hitz-Depression

Sie: «A was schtudiersch wider ume?»
Er: «En ere Idee.»
Sie: «A was fürer Idee?»
Er: «En ere Idee für e Ideel»
Sie: «Du, das isch ja e prima Hundtagsidee!» ... Kari

Julihitze

An einem der heißen Julisonntage machte Tres, mein Nachbar, während des Gottesdienstes ein Nickerchen, hatte er doch während der Woche unerhancht viel gwerchet. Als die Predigt fertig war, flüsterte ich ihm zu: «Du, s isch uus!» Worauf er dösend wimmerde: «So so, schenk nu nomool y!»

b-

Mietzins-Aufschläge aktuell!

Mein Nachbar Bütschgi reagiert sauer und erklärt: «Wo de Huismeischter mit em Zins ufen ischt, bin ich mit de Möbel abei!»

bi

Antwort an Pizzicato!

Dem Sandüberfluß beim Sekretariat der UNO ist rasch abgeholfen worden. — Die großen Mengen Sand werden nun dem braven Publikum in die Augen gestreut. HG

Von der menschlichen Natur

Wahrlich, die menschliche Natur muß noch viel Gutes an sich haben, daß sie durch die Sorglosigkeit und den Unverständ der Menschen nicht in Grund und Boden hinein verteufelt ist. Gotthelf



GRAND HOTEL
Hof Ragaz

Die herrlichen Thermal-Heilquellen von Bad Ragaz helfen bei Zirkulationsstörungen, Rheuma, Nervenleiden, Rekonvaleszenten.

Die Kur im Hotel selbst
bietet Ihnen das Grand Hotel Hof Ragaz durch die direkte Verbindung mit den unübertrefflichen Thermal-Kur-Einrichtungen. Thermal-Schwimmbad, Tennis, Fischen, schöne Spazierwege und Ausflüge. Verlangen Sie bitte nähere Auskunft durch Tel. (085) 81505 H. J. Hobl, Dir.

BARATELLA
Caffè Ristorante
SAN GALLO

Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine
E. Andreani, Telefon (071) 26033

WALTER WIRTH
ormal
Felix Moosher
St. Gallen
St. Leonhardstrasse 17
Telefon 28478
Cigarren-Import
gegründet 1850

ENGEMATTHOF
HOTEL-RESTAURANT
ZÜRICH-ENGE
vorzügliche
Weine
ENGIMATTSTRASSE 14
TEL: 238605

771

«Immer Härdöpfel,
am Morge, am Mittag, zum Zvieri, zum Znün, immer, ewig, weiterle der Fritz, und Hansuli meine ironisch: «Oder pommes de ferre zur Abwechslung», als im gleichen Augenblick 's Marieli mit einer Schüssel Härdöpfelstock hereinstolperle und auf den Teppich leerte. «So, jetzt häsch en no offene Vidalteppich serviert!»



Cognac Lavraud
LA MARQUE DU CHATEAU

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch

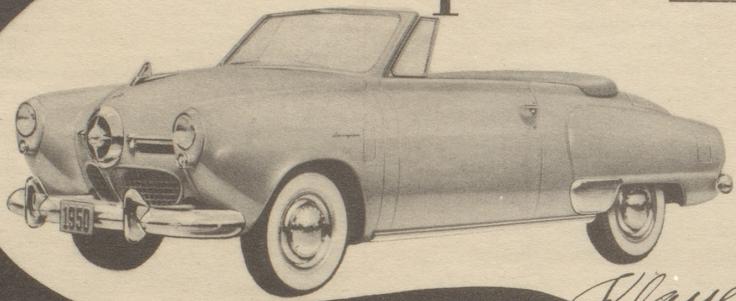
Strauß-Perlen

Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—, Kurpackung Fr. 25.—.

General-Depot: Bahnhof- und Strauß-Apotheke, Zürich 1, Löwenstraße 59 b, beim Hauptbahnhof.

Studebaker Champion

14 PS



Der rassigste Wagen seiner Klasse!

Kaufen Sie keinen Wagen ohne vorher den Studebaker gesehen und probiert zu haben

Neukonstruierte Schwingachse,
unübertroffene Fahreigenschaften,
minimaler Benzinerbrauch,
größter Komfort.

ab Fr. 12500.—

Binelli & Ehrsam AG Stampfenbachplatz Zürich 6

WOTSCHE N BRIEF?

SO SCHRYB EN BRIEF!

UF = ELCO

FABRIKANTEN: ELCO PAPIER AG. NEUALLSCHWIL

Hühneraugen
HORNHAUT
von den stechenden Qualen befreit Sie
der bewährte
HEXA-STIFT

Dessen Substanzen dringen tief in das Übel ein.
In Apotheken und Drogerien Fr. 1.50

Fir alle
COLORMETAL-SIX

Der ideale, schweizerische Sechsfarbenstift,
Modelle mit dünnen und dicken Minen zu
Fr. 7.50, 12.50, 14.— und 17.— in allen
Papeterien erhältlich.

Briefe an den Nebelspalter:

Lieber Nebi!

Schon manches Jahr bin ich ein regelmäßiger Abonnent und Leser des Nebi. Bei dieser Gelegenheit fühle ich mich verpflichtet, Dir den längst fälligen Dank und die Anerkennung für die reichen Gaben des Geistes und des Witzes darzubringen, namentlich jedoch für die köstlichen Illustrationen und Verse Deiner bewährten Kritiker und Künstler, an denen sich unsere ganze siebenköpfige Familie wöchentlich neu ergötzt.

Ich freue mich immer auf das Erscheinen Deines bunten Heftes. Sein Geist hält die Sinne gesund und erzieht den Leser zur Wachsamkeit gegen alles, was die Menschenwürde und die Vernunft verletzt.

Mit den besten Wünschen auf eine weitere fruchtbare Zukunft grüße ich Dich freundlich und mit Respekt H. W. S., St. Gallen.

Lieber Nebi!

In einem letzten Woche erhaltenen Brief schreibt mein Bruder aus Argentinien:

«Ich schreibe Dir so mitten im Jahr, um Dir für den Nebelspalter zu danken, der nicht nur mir, sondern noch anderen Eidgenossen, die hier verkehren, humorvolle Stunden bietet. Man sieht, er kommt aus einem Land, wo die Pressefreiheit nicht nur auf dem Papier steht. Hier hätten sie ihm den Laden längst zugemacht, wenn er mit den Behörden so umspringen würde wie drüber. Wir sollen nun im Schweizerverein endlich wieder ein Lokal, oder wenigstens einen Stammtisch bekommen, wo man sich treffen kann — ich bin, nebenbei gesagt, wieder einmal Präsident — und dort würde ich dann den Nebelspalter auflegen, zum Ergötzen der Landsleute.»

Freundliche Grüße Frau G., Horgen.

Herzogenbuchsee

HOTEL stets gut bedient
SONNE TEL. 5 14 50 FAM. AD. THOMMEN

Die Renaissance des weichen Kragens



Der weiche Kragen steht wieder in der besondern Gunst der Mode. Kein Wunder! Er wirkt sportlich-elegant und gibt dem Hemd einen ausgesprochenen Chemist-Charakter. Er ist auch halbarer und äußerst angenehm im Tragen. Die vollendete Form des weichen Kragens finden Sie beim RESISTO-Hemd.



RESISTO - Hemden
sind in den führenden
Geschäften erhältlich